##### Verkündigungsvorschlag

**zum Bläserprogramm Nr. 106**

### „Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang

**sei gelobet der Name des Herrn!“**

**Bläserstück**  GD 19 / GD 24 a und/oder 24 b

**Begrüßung**

Sprecher: *(freie Gestaltung nach örtlichen Verhältnissen)*

„Die güldne Sonne voll Freud und Wonne“ (EG 449, 1-4)

#### Vorspiel: Sonderblatt / VfB 449 / Bucc. 346 (Es)

# Gemeinde: EG 449, 1-4 EG 449 / Bucc. 346 Begleitsatz

**Gebet**

Sprecher: Lasst uns beten mit Worten des 113. Psalms:

Halleluja! Lobet, ihr Knechte des Herrn, lobet den Namen des Herrn!

Gelobt sei der Name des Herrn von nun an bis in Ewigkeit!

Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei gelobet der Name des Herrn!

Der Herr ist hoch über alle Völker; seine Herrlichkeit reicht, so weit der Himmel ist.

Wer ist wie der Herr, unser Gott, im Himmel und auf Erden?

Der oben thront in der Höhe und herniederschaut in die Tiefe,

der den Geringen aufrichtet aus dem Staube und erhöht den Armen aus dem Schmutz, dass er ihn setze neben die Fürsten, neben die Fürsten seines Volkes.

Halleluja!

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste,

wie es war im Anfang jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

*oder freies Gebet*

„Die güldene Sonne bringt Leben und Wonne“ (EG 444,1-5)

Vorspiel EG 444 Inton. / VfB 444

Gemeinde: EG 444, 1-5 EG 444

**Verkündigung I**

Sprecher:„Die güldene Sonne bringt Leben und Wonne.“ So haben wir eben gesungen.

Was wäre unser Leben ohne die Sonne! Wenn beim Erwachen am Morgen die Sonne scheint, ist unser Herz viel fröhlicher und das Aufstehen fällt uns leichter,

als wenn der Himmel verhangen ist. Wir gehen viel optimistischer in den Tag. Taufrisch und morgenschön, wie es Goethe so treffend ausgedrückt hat, liegt die Welt vor uns. Alles ruft nach Beginn und Anfang, fordert uns zur Tat heraus. Besonders eindrücklich wird uns das, wenn wir einen Sonnenaufgang - vielleicht sogar im Hochgebirge - miterleben. Die Morgenröte überhaucht zunächst die Gipfel mit ihrem rosigen Schein und überflutet schließlich den ganzen Horizont. Dann brechen die ersten Strahlen des Tagesgestirns hervor, tauchen die Welt in goldenes Licht, vertreiben die Schatten der Nacht. Überwältigend! Andächtig wird unser Herz. Unsere Seele stimmt ein in den Lobgesang der Schöpfung:

Sprecher: Die Himmel rühmen die Herrlichkeit Gottes,

vom Werk seiner Hände kündet das Firmament.

Ein Tag sagt es dem andern, eine Nacht tut es der anderen kund,

ohne Worte und ohne Reden, unhörbar ist ihre Stimme.

Doch ihre Botschaft geht in die ganze Welt hinaus, ihre Kunde bis

zu den Enden der Erde.

Dort hat er der Sonne ein Zelt gebaut. Sie tritt aus ihrem Gemach hervor

wie ein Bräutigam;

sie frohlockt wie ein Held und läuft ihre Bahn;

Sie geht auf an einem Ende des Himmels / und läuft um bis wieder an sein Ende; nichts kann sich vor ihrer Glut verbergen.“ So jubelt der 19. Psalm.

Unser Leben ist von der Sonne abhängig. Ohne ihr Licht, ohne ihre Wärme,

ohne ihre Energie wäre Leben auf unserem Planeten Erde gar nicht möglich. Winzige Veränderungen bei der Intensität und Dauer der Sonneneinstrahlung

haben katastrophale Folgen für das Leben auf der Erde. Das zeigt ein Blick in die Erdgeschichte mit ihren Eiszeiten und tropischen Perioden. Das sagen uns Wissenschaftler voraus, wenn wir nicht sorgsamer und verantwortlicher mit Gottes Schöpfung umgehen.

Die Sonne hat aber nicht nur Auswirkungen auf unsere äußeren Lebensverhältnisse, sondern auch auf unsere Seele. Wenn wir in einer Schlechtwetterperiode tagelang die Sonne nicht sehen, legt sich das schwer auf das Gemüt. Die langen, dunklen Winter in den nordischen Ländern, wo die Sonne nur wenige Stunden oder überhaupt nicht scheint, wecken eine tiefe Sehnsucht nach Licht und Wärme. Auch wir kennen den Drang nach Süden in die Sonnenländer und an die Sonnenstrände, obwohl wir da sicher auch manchmal zuviel des Guten tun, so dass das heilende Licht der Sonne zu gesundheitsgefährdender Bestrahlung werden kann.

Wir sind und bleiben mit der ganzen Schöpfung auf die Sonne angewiesen. Kein Wunder, dass viele Kulturen und Religionen die Sonne als Gott verehren. Das Volk Israel wusste es anders, wusste es besser. Und wir Christen, aber auch die Muslime halten an dieser Erkenntnis fest: Die Sonne ist lebenswichtig. Aber sie ist nicht Gott, sondern ein Geschöpf Gottes, ein Geschenk Gottes an uns. Wir können uns an ihr freuen und wollen Gott dafür danken.

„Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei gelobet der Name des Herrn,“ heißt es im Psalm 113. In diesen Vers können wir alle einstimmen, denn das sollte der Inhalt unseres Lebens sein. Der bekannte Kanon von Paul Ernst Ruppel gestaltet ganz eindrucksvoll die Worte nach. Der bis zur Oktave aufsteigende, lichte Durdreiklang wird zum Klangbild für den Aufgang der Sonne. Der zum Grundton absteigende Dreiklang malt ebenso treffend den Sonnenuntergang. Und wie wird dieser herrliche Bogen ausgefüllt? Was ist sein Inhalt? Der Oktavrahmen füllt sich harmonisch mit dem Gotteslob. Zuerst wird die Terz umspielt, dann die Quinte. Dieses kleine Kunstwerk bringt mit einer einzigen Harmonie vollgültig zum Ausdruck, was Inhalt und Sinn unseres ganzen Lebens ist: „Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei gelobet der Name des Herrn!“

## Kanon EG 456

Einstimmig vorblasen, danach gemeinsam singen.

(Der Kanon wird – evtl. nach Intonation durch die Bläser - gesungen. Üben ist sicher nicht erforderlich, wenn die Bläser vor- oder mitsingen. Sehr gut können auch Körperbewegungen eingesetzt werden, so dass der ganze Mensch zum Gotteslob kommt.)

**Bläserstück** WA 175 oder GD 39

„Die Sonn hoch am Himmel steht“ (EG 459,1-3)

Vorspiel EG 459 Inton. / VfB 459

Gemeinde: EG 459, 1-3 EG 459

## Verkündigung II

Sprecher: „Die rechte Sonn ist Jesus Christ, das Licht er zu dem Leben ist,“ dichtet der aus Schneeberg stammende Jurist Ambrosius Lobwasser in seinem Mittagslied. Er nimmt damit in gut biblischer Weise das Bild von der lebensspendenden Sonne zum Sinnbild für Jesus Christus. In dem Kind von Bethlehem, dem Mann von Nazareth wendet uns Gott sein Angesicht zu. In dem Menschenantlitz von Jesus schaut uns Gott freundlich an. In ihm strahlt uns Gottes Liebe entgegen. In ihm geht uns mitten in der Nacht unserer Schuld und Not die Sonne des Lebens auf. Nicht von ungefähr feiern wir seine Geburt zur Zeit der Wintersonnenwende. Viele Weihnachtslieder nehmen deshalb das Bild von der Sonne auf. „Unsers Herzens Wonne liegt in der Krippen bloß und leucht’ doch wie die Sonne in seiner Mutter Schoß,“ heißt es in dem mittelalterlichen Lied „In dulci jubilo, nun singet und seid froh.“ - Paul Gerhardt singt: „Ich lag in tiefster Todesnacht, du warest meine Sonne, die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne.“ - Und Kaspar Friedrich Nachtenhöfer bittet: „Drum, Jesu, schöne Weihnachtssonne, bestrahle mich mit deiner Gunst; dein Licht sei meine Weihnachtswonne und lehre mich die Weihnachtskunst, wie ich im Lichte wandeln soll und sei des Weihnachtsglanzes voll.“

Natürlich darf das Bild von der Sonne auch in den Osterliedern nicht fehlen. Mit dem Sonnenaufgang am Ostertag ist die Nacht des Todes bezwungen. „Wach auf, mein Herz, die Nacht ist hin, die Sonn ist aufgegangen!“ Jesus ist die Sonne des Lebens. Er schenkt neues Leben im Tod, führt aus dem Tod heraus. Wer sich ihm anvertraut, kann mit Paul Gerhardt bekennen: „Die Sonne, die mir lachet, ist mein Herr Jesus Christ.“

Wir brauchen Jesus so nötig wie die Sonne, ja noch mehr als die Sonne! Und wie die Sonne für uns da ist, auch wenn wir sie nicht sehen, so zuverlässig ist Jesus für uns da. Aber es gibt einen entscheidenden Unterschied zwischen dem Sonnengestirn und Jesus: Seine Sonne geht nicht unter, sondern strahlt in alle Ewigkeit. So erleben ihn die Jünger auf dem Berg der Verklärung: „Sein Angesicht leuchtete wie die Sonne und seine Kleider waren weiß wie das Licht.“ Und so beschreibt ihn auch der Seher der Offenbarung als den erhöhten Herrn, der alles in seiner Hand hält: „Sein Angesicht leuchtete, wie die Sonne aufgeht in ihrer Macht.“ Ihn lasst uns preisen und loben!

**Kanon** „*Vom Aufgang der Sonne“*

*Im Kanon vorblasen: Sopran, Baß, Alt, Tenor, danach Gemeinde integrieren*

**Verkündigung III**

Sprecher:Die Morgensonne aktiviert uns, ruft zum Anfang und Aufbruch.

Die Abendsonne, in vielen Liedern besungen, führt uns zur Ruhe, zum Frieden,

zur Vollendung. Es tut uns gut, wenn wir wenigstens einmal im Urlaub den natürlichen Tagesrhythmus einhalten und den Abend mit dem Sonnenuntergang genießen können. Wir können dabei still, dankbar und zufrieden werden. Ein Abglanz der Vollendung fällt in unsere Seele. Im alltäglichen Leben spüren wir ja kaum etwas von den Tageszeiten. Arbeit und Verpflichtungen gehen oft auch am Abend weiter. Die Elektrizität kann die Nacht zum Tage machen. Das Fernsehen ebnet die Unterschiede zwischen Tag und Nacht ein. Unser modernes Leben zielt darauf hin, dass alles rund um die Uhr verfügbar wird und wir selber ständig verfügbar sein sollen.

Sprecher: Eins aber bleibt bei allen Veränderungen unserer Lebensgewohnheiten und unseres Lebensgefühls: Wer von der Sonne Jesus Christus angestrahlt wird, kann selber zu strahlen beginnen, kann etwas ausstrahlen von der Liebe Gottes. „Die Gott lieben werden sein, wie die Sonne aufgeht in ihrer Pracht,“ *(Ri 5,31)* heißt es schon im Alten Testament. Und Jesus sagt: „Die Gerechten werden leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich.“ Wenn wir solchen Menschen begegnen, dann leuchtet Gottes Liebe und Barmherzigkeit auf. Dann wird es heller in dieser Welt. Wir haben alle die Chance, solche Menschen zu werden. Wir sollten deshalb Gott inständig darum bitten.

2000 Jahre nach Christi Geburt, 2000 Jahre, nachdem die Sonne der Gerechtigkeit aufgegangen und seitdem nicht erloschen ist, müssen wir natürlich fragen und uns fragen lassen: „Was hat sich dadurch in der Welt verändert? Ist es heller und lichter geworden?“ Viele äußern da herbe und harte Kritik: Sie weisen hin auf das Versagen der Kirche, auf Kriege, Kreuzzüge, Ketzerprozesse und Hexenverbrennungen, auf Intoleranz und Machtmissbrauch. Wir müssen uns diesen Fragen stellen. Weil das Licht des Evangeliums alle Irrwege und alle Schuld auch in der Kirche, auch bei uns Christen, offenlegt, kam es zur Reformation der Kirche. Und solche Reformation wird immer wieder nötig sein, auch heute, auch bei uns.

Wenn wir klar sehen, was Gott will, dann müssen wir auch versuchen, nach seinen Weisungen zu leben. Überall wo das geschieht, wird es wirklich heller in unserer Welt. Christen haben sich als Erste um Kranke, Alte, Behinderte, um Witwen und Waisen, um Asylsuchende und Versklavte gekümmert, sie als Geschöpfe Gottes angenommen. Heute ist die Notwendigkeit sozialer Fürsorge ein Grundsatz unserer Gesellschaft geworden, wenn auch um ihre praktische Verwirklichung trotz aller Gesetze immer wieder gekämpft werden muß. Die allgemeinen Menschenrechte, die von der gleichen Würde aller Menschen ausgehen, sind vom biblischen Menschenbild her entwickelt und von Christen durchgesetzt worden. Wir sehen also durchaus die Segensspuren Gottes in der Weltgeschichte. Gott möchte, dass wir in diese Spur eintreten. Viele kleine Schritte von vielen kleinen Leuten an vielen kleinen Orten können eine gewaltige Bewegung werden, die vieles verändert. Deshalb wollen wir uns Gott mit ganzem Herzen und allen unseren Kräften zur Verfügung stellen und diesen Weg gehen.

Rückschläge und Fehlschläge müssen uns nicht entmutigen, weil wir wissen, dass Gott mit uns geht und selbst die Welt vollenden wird. Wir erliegen deshalb auch nicht der Illusion, dass wir die heile, neue Welt selbst schaffen könnten, wie das der Sozialismus vergeblich versucht hat.

Auch die Marktwirtschaft wird das nicht leisten. Wir sind unterwegs auf Gottes Vollendung hin. Auf den letzten Seiten der Bibel heißt es: „Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann. Und diese Stadt bedarf keiner Sonne noch des Mondes, dass sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie.“ Das ist unsere Hoffnung. Darauf gehen wir zu. Weil das so ist, können und wollen wir Gott loben und preisen heute und allezeit: „Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei gelobet der Name des Herrn!“ Amen.

**Kanon** *„Vom Aufgang der Sonne“*

*Im Kanon mit Gemeinde singen und musizieren, danach mit Ostinato (siehe EG-Satz) dazu*

**Bläserstrophe „**Die Gott lieben, werden sein wie die Sonne**“** Sonderblatt Vorspiel und Satz

(Bläserheft Bayern 90 Nr. 39)

## Gebet

Sprecher: Wir beten:

Gütiger Gott, du Schöpfer der Welt:

Wir danken dir für das Geschenk der Sonne, für ihr Licht, ihre Wärme, ihre Energie.

In ihrem Licht sehen wir die Schönheit deiner Schöpfung.

Ihre Strahlen erwärmen uns Leib und Seele, Herz und Gemüt.

Von ihrer Energie lebt unsere Welt.

Ihr Lauf bestimmt den Wechsel der Tageszeiten und Jahreszeiten.

Erhalte uns deine Schöpfung mit ihrem Reichtum und hilf uns, dass wir verantwortlich mit ihr umgehen und als deine Kinder unter der Sonne leben.

Wir loben und preisen dich vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang.

Jesus Christus, unser Herr und Bruder:

Du bist aufgegangen als die Gnadensonne in unserer Welt.

Wenn du uns anschaust, leuchtet uns Gottes Liebe entgegen.

Wenn du mit uns redest, sehen wir alles in einem neuen Licht.

Wenn du uns anrührst, wird es in uns hell.

Du hast den Bann des Todes gebrochen und das Licht des Lebens gebracht.

Hilf, dass wir in deinem Lichte leben.

Lass uns deine Sonne nicht untergehen in Zeit und Ewigkeit.

Wir loben und preisen dich vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang.

Heiliger Geist, du Atem des Lebens:

Du durchdringst und vollendest die Welt.

Sei durch dein Wort unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Weg.

Zeig uns die Schritte, die zum Leben führen.

Schenk uns die Begeisterung, dass wir aufbrechen.

Gib uns die Kraft, weiter zu gehen, wenn sich Schwierigkeiten erheben.

Richte uns wieder auf, wenn wir fallen.

Lass das Ziel uns immer leuchten und bring uns endlich heim in die ewige Stadt,

da Gott selbst die Sonne ist.

Wir loben und preisen dich vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang.

Gemeinsam beten wir: **Vater unser im Himmel....**

**Segen**

Sprecher: Der Herr segne uns und behüte uns!

Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über uns und sei uns gnädig!

Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns seinen Frieden!

Amen.

„Ich danke dir, du wahre Sonne“(EG 400,5+6)

Vorspiel Bucc. 254 (D) / VfB 400

Gemeinde: EG 400, 5-6 EKG 254 / EG 400

**Bläserstück** KITA I S. 16 oder 23 / GD 29 b

**Verkündigungsvorschlag** zum Bläserprogramm Nr. 106 der Sächsischen Posaunenmission e.V.,

Obere Bergstr. 1, 01445 Radebeul.

Nach diesem Programm wurde am 28. Mai 2000 ein Festgottesdienst zum 70. Jubiläum des Posaunenchores Hartenstein gestaltet.

Texte: Landesposaunenpfarrer Klaus Schlegel, Musik: Posaunenwart Siegfried Mehlhorn, Bernsbach,

Sonderblatt: Vorspiel „Die güldene Sonne“ von Erhard Franke, Hartenstein

„Die Gott lieben, werden sein wie die Sonne“ – Bläserheft Bayern 90

Kanon „Vom Aufgang der Sonne“